Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 45

Artikel: Verpfuschter Beruf - verpfuschtes Leben
Autor: Irrer, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752581

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verpfuschter Beruf – Verpfuschtes Leben

EIN FINGERZEIG DURCH DIE GRAPHOLOGIE VON KARL IRRER

der Graphologie werden heute von keinem ernstdenkenden Menschen mehr angezweifelt, wenn auch die Meilässigkeit dieser noch jungen Wissenschaft vorläufig noch auseinandergehen. Die Zahl derer, die beim Graphoig suchen, wächst von Jahr zu Jahr. Junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, Geschäftsleute, die eine elle zu vergeben haben, Heiratslustige, von der Liebe nicht blind gemacht, sie und viele andere in Zweifelsnöten önnen sich vom Schriftexperten bestehende Bedenken — je nachdem — zerstreuen oder vertiefen und Unabge- Zwar leuchten die von den Schriftexperten entworfenen Charakterbilder nicht immer die verborgensten Seelener ab, ein Graphologe aber, der sein Fach versteht, wird doch aus jeder Schrift das Wesentliche, das, worauf es issen. Darum rechnen wir es zu unsern Aufgaben, vom Schaffen der berufstätigen Graphologen von Zeit zu Zeit zeigen und auf Grund verschiedener «Fälle» den praktischen Wert graphologischer Untersuchungen darzulegen.

Auf dieses einmalige Inserat gingen über 400 Zuschriften aus Basel allein ein

Eine kleine Umfrage bei den Berufstätigen aller Stände: «Wie bist Du mit Deinem erwählten Beruf zufrieden?» zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, daß sehr viele Menschen in einem ungeliebten Berufe stecken, der ihre besten Kräfte brachliegen läßt und somit einen Leerlauf im Wirtschaftsleben mit sich bringt, der bedenklich ist. Denn irgendwie muß die Gesamtheit des Volkes, die Volkswirtschaft, diese Existenzen, die trotz guten Willens wenig Positives leisten, mitschleppen, erhalten helfen. Es sind nicht die schlechtesten Arbeiter unter ihnen, sie wollen sicherlich nicht Drohnen sein, aber am falschen Platz sind sie sich selbst zur Qual und den anderen zur Last. Die heutige Krisenzeit mit ihrem erschwerten Existenzkampf auf allen Linien erträgt die große Zahl dieser totalen Leerläufe viel weniger denn eine Zeit steten Aufschwunges.

Hier Abhilfe schaffen heißt: mitzuhelfen, die Krise zu mildern.

Die Volkswirtschaft, die das Individuum nur nach Leistung und Erfolg werten kann, ist ganz und gar angewiesen auf die richtige, vernunftgemäße Anwendung aller zur Verfügung stehenden Kräfte.

Nutzen und Bedeutung nungen über die Zuver logen Rat und Fingerze verantwortungsvolle St befindliche Menschen k klärtes aufklären lassen. winkel der Schriftverheb ankommt, zu deuten w etwas zu sagen und zu

Ein unzufriedener Bäcker, der besser Kaufmann geworden wäre, taugt als Bäcker nicht viel — aber wenn er sich umstellen kann, wird er im Kaufmännischen sehr gute Leistungen aufweisen, er wäre mit sich selber zufrieden und seine Firma mit ihm, und an seinen Backofen kann ein anderer treten, dem Brotebacken Höchstgenuß des Daseins ist. Es wäre damit allen gedient und keinem geschadet.

Man nehme dieses eine simple Beispiel vertausendfacht (in der Schweiz allein kann man mit vielen Tausenden verpfuschten Berufen rechnen) und man kann so ungefähr ermessen, was es für die Volkswirtschaft als Gesamtheit bedeutet, wenn überall der rechte Mann am rechten Platze stünde.

Wie Abhilfe schaffen? — Durch die Berufsberatung!

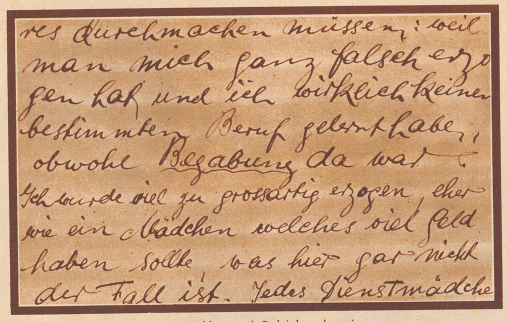
Hier kann nun der Graphologe bestimmend eingreifen. Wenn er sein Fach beherrscht, vermag er es, aus der Handschrift des Menschen seine Veranlagungen, Fähigkeiten und Neigungen, aber auch seine Schwächen und Fehler hinsichtlich der Berufswahl festzustellen. Die Schrift enthüllt dem Graphologen vieles Wertvolle, das der einzelne oft selber nicht bei sich vermutet. Natürlich, auf einen Hieb kann man selten einen ganz bestimmten Rat geben. In die Einzelheiten muß man sukzessive eingehen. Aber in den großen Zügen ersieht man alles: ob sitzender Beruf oder Tätigkeit im Freien, ob Umgang mit Menschen (Schalterdienst, Reisendentätigkeit, Verkäuferposten) oder Tätigkeit am Schreibtisch, ob Technik oder Verwaltungsgeist, Handgeschicklichkeit oder reiner Intellekt, Erfindungsgeist für freies Schaffen, Sinn für Pädagogik usw. usw. dominiert.

Ein Mensch, der in einem ungeliebten Beruf steckt, ist mit sich selber unzufrieden, weil er nicht das leistet, was er leisten will, weil er ständig in Zwang und Krampf lebt, aus dem er, ohne Ziel und Weg, nicht heraus kann. Seine Schrift zeigt daher die Merkmale unausgeglichenen Wesens. Oft ist es Ueberschätzung der eigenen Kraft, Größenwahn, Faulheit, Genießertum, die die Menschen unzufrieden machen. Sie fühlen sich zu «Höherem» berufen, sie möchten gern den Herrn spielen, ihr ersehnter Beruf ist der des Diktators oder Millionärs, sie fühlen sich verkannt, verstoßen, sie sind ewig unzufrieden. Mit dieser letzteren Art haben wir uns nicht zu beschäftigen. Solche Existenzen wird es immer geben, man wird mit ihnen nie fertig. Anders jene, die wirklich der Hilfe würdig sind, die, wenn sie umsatteln könnten, positive Werte im neuen Beruf schaffen würden.

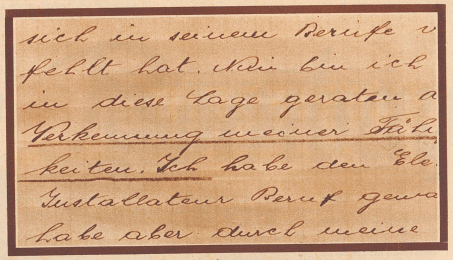
Man vergleiche unsere Beispiele (links), Handschriften von Leuten, die im Beruf unglücklich sind, die am besten umsatteln würden, und die Beispiele (rechts) von Menschen, die am richtigen Platz im Leben stehen und das ihrige leisten. Der Unterschied springt in die Augen. Bei den ersteren kein rechter Zug in der Schrift, Unklarheit (sie wissen nicht, was tun), Gedrücktheit, keine persönliche Note, weil sie genau wissen, daß sie im Leben nicht viel taugen. Die letzteren aus einem Guß, voller Zielbewußtsein und Lebensfreude.

Man braucht nicht Graphologe zu sein, um sich gefühlsmäßig ein Urteil in der Sache bilden zu können. Der Fachmann allerdings beherrscht auch die Details. Für den Laien, den im Wirtschaftsleben Stehenden, Schaffenden, genügt die allgemeine Orientierung und diese gibt ihm die Handschrift in den großen Umrissen rein gefühlsmäßig.

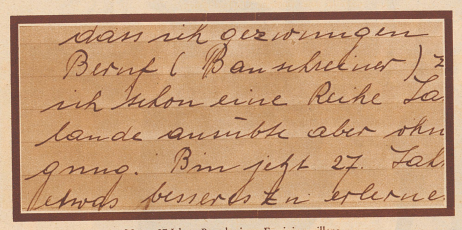
UNZUFRIEDENE:


res durchmachen müssen; weil man mich ganz falsch erzogen hat und ich wirklich keinen bestimmten Beruf gelernt habe, obwohl Begabung da war. Ich wurde viel zu großartig erzogen, eher wie ein Mädchen welches viel Geld haben sollte, was hier gar nicht der Fall ist. Jedes Dienstmädche

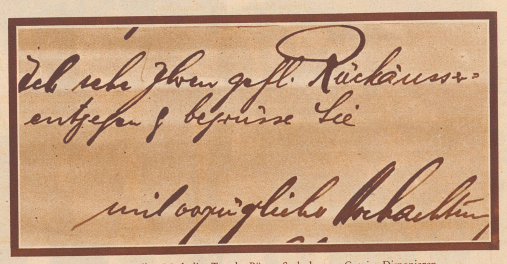
Junges Mädchen, wenig Praktisches gelernt, in frühester Jugend verwöhnt, steht heute hilflos dem Leben gegenüber, der Verzweiflung nahe. Zeigt die Schrift nicht die ganze Hilflosigkeit dieses im übrigen begabten Menschen?


sich in seinem Berufe v
fehlt hat. Wie bin ich
in diese Lage geraten a
Verkennung meiner Fäh
keiten. Ich habe den Ele
Installateur Beruf gewa
habe aber durch meine

Elektroinstallateur. Femininer Typ mit feinem Fingerspitzengefühl. Geduld für Kleinarbeit. Gut im Ableiten und Kombinieren. Eignet sich am ehesten fürs Kunstgewerbliche, auch zum Coiffeur.

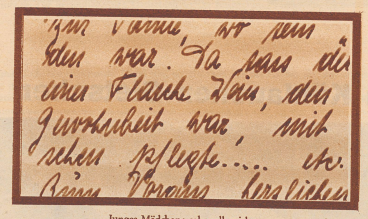

dass ich gezwungen
Beruf (Bauschreiner)
ich schon eine Reihe Ja
lande ausübte aber ohn
genug. Bin jetzt 27. Jah
etwas besseres zu erlerne

Mann, 27 Jahre. Bauschreiner. Feminine willensschwache Schrift. Taugt nur für einen «weiblichen» Beruf, am ehesten Konditor usw. Als Bauschreiner unmöglich – physisch und psychisch ohne Widerstandsfähigkeit.

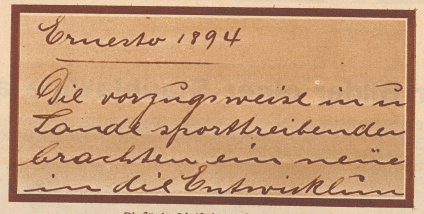

Ich sehe Ihrem gefl. Rückäusse
entgegen & begrüsse Sie
mit vorzüglicher Hochachtung

Bureau-Angestellte. Maskulin. Typ des Börsen-Spekulanten. Gut im Disponieren, in der Lage, einen großen Betrieb zu leiten. Bis jetzt aber noch in bescheidener Stellung, weil die großen Fähigkeiten infolge Fehlens eines bewußten Zieles brachliegen. Es handelt sich bei ihr nur um geringfügige Aenderungen in der ganzen Einstellung, womit volle Ausnützung der großen Energien erzielt werden könnten.

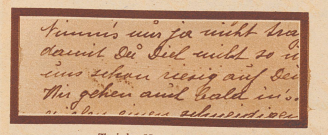
ZUFRIEDENE:


Junge Dame, ist sehr
den war. Ja aus de
einer Flaute Sein, den
Gewissheit war, mit
sehen pflegte.... etc.
Bonne Vacances herzlichen

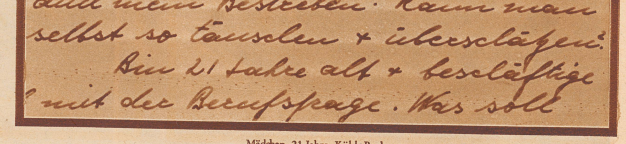
Junges Mädchen: sehr selbstsicher, praktisch, klug, unabhängig. Wird seinen Weg machen!


Ernesto 1894
Die vorzugsweise im
Lande sporttreibenden
brachten ein neue
in die Entwicklun

Die flüssige Schrift des Kaufmanns, der es versteht, sein Schäfchen ins Trockene zu bringen. Die große Hast des Schreibaktes enthüllt aber vielfache Unüberlegtheit.


Sinnis nur ja nicht tra
damit Du Ziel nicht zu
ins zehen wenig auf Dei
Wir gehen auch halt ins

Typisches Hausmütterchen. Nicht anspruchsvoll. Gute Erzieherin ihrer Kinder. Die Schrift verrät viel Gefühl.


auch mein Bestreben. Kann man
selbst so tauschen + überschlafen.
Bin 21 Jahre alt + beschäftige
mit der Berufsfrage. Was soll

Mädchen, 21 Jahre. Kühle Rechnerin. Eignet sich für verwaltungstechnische Arbeit, insbesondere im Versicherungsfach.